

JAHRESBERICHT 2014

GESELLSCHAFT ZU FRAUMÜNSTER



Höhepunkte

23. - 25. Mai

Münster-Märt mit Spectaculum

Die Gesellschaft zu Fraumünster entwickelt sich auf dem Hintergrund der Geschichte des Fraumünsters. Deshalb zeigt sie auf dem Münsterhof mittelalterliche Geschichte zum Erleben. Alle drei Jahre veranstaltet sie ein Mittelalter-Spectaculum, welches sie in rund 4'500 Stunden an Freiwilligen-Arbeit auf die Beine stellt. 2014 fand der Münster-Märt mit Spectaculum zum 6. Mal statt. Die zahlreichen Besucher tauchten ins mittelalterliche Treiben ein mit

Marktständen von Handwerkern, welche mehrheitlich aus der Schweiz kamen und ein ganz spezielles traditionelles, mittelalterliches Handwerk beherrschen. Das Essen basierte auf dem Speiseplan der Äbtissin des Fraumünsters. Zur Unterhaltung gehörten das Volkstheater „Schach dem König“ im Kreuzgang des Fraumünsters und die Spielszenen auf dem Markt.

Die Vorbereitungen für den 7. Münster-Märt mit Spectaculum im Jahr 2017 sind bereits im Gang, denn wir planen Teil des Projektes „500 Jahre Reformation“ zu sein. 1517 verkündete Luther seine 97 Thesen, mit welchen der Prozess der Reformation begann.



23. Mai

25 Jahr-Jubiläum

Am 23. Mai 2014 feierte die GzF zusammen mit Gästen und der Bevölkerung im Fraumünster ihr 25-jähriges Bestehen. Die Festrede hielt Prof. Dr. iur. utr. Brigitte Tag, Inhaberin des Lehrstuhls für Strafrecht, Strafprozessrecht und Medizinrecht an der Universität Zürich. Die Fragen „wer wir sind und warum wir handeln, wie wir es tun“ führte Brigitte Tag zum Begriff der Autonomie, der für die Fraumünster-Frauen wichtig ist. Sie sagte: „Die Gesellschaft zu Fraumünster ehrt jedes Jahr eine Frau, die ihr Leben selbstbestimmt und autonom gestaltet hat (...) Herausragende Frauen zu ehren bedeutet auch, ihren oft

Editorial

2014 war ein besonderes Jahr! Nach 25 Jahren Seilziehen zwischen dem Verband der Zürcher Zünfte und der Gesellschaft zu Fraumünster war eine Pattsituation entstanden: Die Zunftmeister, welche die Gesellschaft zu Fraumünster im Umzug integrieren, und diejenigen, die das vehement verhindern wollten, hielten sich zahlenmässig die Waage. Mit der Einladung der GzF als Gast am Sechseläuten-Umzug 2014, löste der Constaffelherr Thomas K. Escher die Blockade und öffnete den Weg für klärende Gespräche und erfolgreiche Verhandlungen.

Ab 2015 ist die Gesellschaft zu Fraumünster im Sechseläutenumzug integriert – als Gast der Gesellschaft zu Constaffel oder auch als Gast einer anderen Zunft. Dies wurde in einem Verkommnis mit 10 Punkten festgeschrieben. Verkommnis ist ein alter Begriff für Vereinbarung und hat seinen Ursprung im Stanser Verkommnis von 1481. Damals vermittelte Bruder Klaus zwischen Städten und ländlichen Orten und fand einen Kompromiss für unvereinbare Positionen. Die Lösung hiess, unterschiedliche Wege gemeinsam und einvernehmlich gehen. Damals war das die Absage an einen zentralistischen Staat und die Geburtsstunde des Föderalismus. Föderalismus bedeutet: Vielfalt in einem Bündnis, den Dialog pflegen und die Zukunft gemeinsam gestalten.

Die Unterzeichnung unseres Verkommnisses fand am 10. Dezember 2014 statt. Der Constaffelherr Thomas K. Escher, die Hohe Fraumünster-Frau Regula Zweifel und 23 Zunftmeister unterschrieben das Dokument unter den zünftigen Fahnen und in Anwesenheit des Einsiedler Abtes Urban. Der hohe Grad an Formalisierung liess das gegenseitige faire Verhalten der Bündnispartner des Verkommnisses abschätzbar und verlässlich erscheinen und nach aussen sichtbar werden.

Ich danke dem Constaffel-Herrn Thomas K. Escher und den Zunftmeistern, dass sie die Grundlage für ein gedeihliches Zusammengehen von Zünften und der Gesellschaft zu Fraumünster ermöglicht haben.

Die Hohe Fraumünster-Frau
Regula Zweifel



nicht einfachen Lebensweg freizulegen und Details ans Tageslicht zu bringen, die mit dem Schleier des Vergessens bereits zugedeckt waren. (...) Die Frauen setzten sich für die Gemeinschaft ein, nahmen Nachteile für sich selbst in Kauf, um für alle etwas zu erreichen.“ Für Unterhaltung sorgten die Formation Tritonus und der Schauspieler Gian Rupf, welche Münster und Kreuzgang mit mittelalterlichem Klang und witzigen Worten erfüllten.

23. bis 25. Mai

Festliche Beflaggung der Innenstadt

Zu Ehren des Jubiläums wehten in den Strassen und auf den Brücken von Zürich die Fahnen der Gesellschaft zu Fraumünster und des Münster-Märts mit Spectaculums. Ein erhabenes Bild.



Sechseläuten

27. April

Kinderumzug am Sonntag

Unsere Kindergruppe mit 20 Buben und Meitli im Alter von 4 bis 14 Jahren nahm trotz garstigem Wetter am Umzug teil. Die Kinder hielten tapfer die ganze Route durch und schienen sich auch bei Wind und Regen echt zürcherisch wohl zu fühlen. Bravo!

28. April

Frauen-Ehrung im Fraumünster

Die GzF ehrt jeweils am Vormittag des Sechseläutens eine historische Zürcher Frauenpersönlichkeit mit einer Laudatio. Sie möchte damit Zürcher Frauen, die eine wesentliche Rolle in unserer Stadt gespielt haben, einer breiten Öffentlichkeit ins Bewusstsein rufen. Am Wirkungs- oder Wohnort der Geehrten wird eine Gedenktafel angebracht, das Neujahrsblatt der GzF vom kommenden Jahr ist ihr gewidmet.

Als historische Frauenpersönlichkeit

wurde 2014 Dr. Emilie Lieberherr (1924 - 2011) geehrt. In Erstfeld, UR, in die Familie eines Eisenbahn-Gewerkschafters hineingeboren, wurde ihr Interesse für politische Belange früh geweckt. Bereits als junges Mädchen war ihr klar, dass sie mehr vom Leben erwartete als zu heiraten, Kinder in die Welt zu setzen und „den Männern die Schuhe zu putzen“. Sie wollte etwas erreichen. Es gelang ihr, im Schwyzer Kloster Ingenbohl als Privatschülerin aufgenommen zu werden und die Mittelschule zu absolvieren – etwas dazumal fast Unmögliches. Sie studierte Wirtschaft an der Universität Bern und schloss 1956 cum laude ab. 1964 doktorierte sie.

In dieser Zeit lernte sie Minnie Rutishauser kennen, die sie ein Leben lang begleitete. Sie reisten in die USA, wo die beiden verschiedenen Tätigkeiten nachgingen. Zurück in der Schweiz unterrichtete sie an der Berufsschule für Verkaufspersonal und interessierte sich für das neue Konsumentinnenforum, das sie später präsidierte.





Ihre politische Zeit begann mit dem Kampf für das Frauenstimmrecht. Am 1. März 1969 führte sie im wehenden roten Mantel 5'000 Frauen und Männer im „Marsch nach Bern“ auf den Bundesplatz, um Bundesrat und Parlament die Leviten zu lesen. Im September 1969 war es soweit: Die Stadtzürcher Stimmbürger gewährten den Frauen das politische Mitspracherecht, der Kanton zog im November 1970 nach, der Bund am 7. Februar 1971. In dieser Zeit ermunterte die SP Emilie Lieberherr zu einer Stadtratskandidatur. Im März 1970 wurde sie

als erste Frau in den Zürcher Stadtrat gewählt. Dies war der Beginn einer glanzvollen Karriere über ein Vierteljahrhundert hinweg. Sie war Vorsteherin des Sozialdepartementes, das sie von Grund auf reorganisierte und prägte. So liess sie 15 Altersheime in den Quartieren bauen. Ihre Devise: Der Mensch soll in Würde altern können und möglichst lange aktiv bleiben. Zahlreiche Projekte auch für Jugendliche wurden realisiert. Emilie Lieberherr war wegweisend in der Zürcher Drogenpolitik. Von 1978 bis 1983 war sie Ständerätin und amtierte

als erste Präsidentin der Eidgenössischen Kommission für Frauenfragen. Emilie Lieberherr war Ehrenpatin der GzF.

Die Feier im Fraumünster wurde musikalisch umrahmt von unserer Novizin Magda Schwerzmann (Flöte) und der Sängerin Andrea Brigitte Studer. Die Laudatio hielt unsere Hohe Fraumünster-Ehrenfrau Catherine Ziegler Peter (ausführliche Version siehe Neujahrsblatt der GzF 2015). Im Anschluss an den würdigen Akt legten





die Fraumünster-Frauen wie jedes Jahr beim Denkmal von Katharina von Zimmern im Kreuzgang Rosen nieder, die Besucher waren zu einem Apéro geladen.

Umzug und Festmahl

Die Spatzen piffen es schon längst von den Dächern und unsere Vorfreude auf das Sechseläuten war gross: Die GzF wurde von der Gesellschaft zur Constaffel offiziell eingeladen, als Gast mit ihr am Umzug mitzulaufen. Erstmals begleiteten uns die Königstöchter Hildegard und Berta zusammen mit dem Damadama und zwei „Wilden Mannli“. Wie jedes Jahr wurden wir eskortiert von den tapferen Rittern des GAUR (Grosser, Allmächtiger und Unüberwindlicher Rat von Zug). Während wir auf dem neuen Sechseläutenplatz auf das Dahinscheiden des Bööggs warteten, ritt Fraumünster-Frau Vanessa Beer mit den Constafflern um den Böögg. Die Constaffler erwiesen sich uns gegenüber als

vortreffliche und ritterliche Gastgeber.

Die Hohe Fraumünster-Frau war mittags auf die Stube der Constaffler eingeladen. Ihre Rede fand, wie später zu hören war, viel Beachtung. Begleitet von Elevinnen überbrachte sie den Constafflern Züri-Läckerli nach einem Rezept der Äbtissin Anna von Hewen.

Veranstaltungen

3. Februar

Kelten und Druiden

Die Druiden waren eine Art kultischer und geistiger Elite in der keltischen Gesellschaft und Mythologie. Sie galten als wichtigste Personen des Kultpersonals und berieten keltische Fürsten in Politik und Wissenschaft. Die heute vorliegenden Erkenntnisse stammen weitestgehend aus römischen und mittelalterlichen christlichen Quellen. Es gibt heute erstaunliche Parallelen zu philosophischen und spirituellen Strömungen



des 21. Jahrhunderts. Brigitte Maurer, Mitglied der Gesellschaft für Spirituelle Geistesentfaltung GSG, schilderte uns die Kultur der Kelten und der Druiden. Es liegt viel Urwissen, das nun Stück für Stück wieder an die Oberfläche geholt wird, in dieser Kultur verborgen. Die Mystik vergangener Zeiten hat nichts an Aktualität verloren.

3. März

Der Hirsch – unser Wappentier

Der Hirsch ist, gestützt auf die Legende der Gründung des Fraumünsters, unser Wappentier. Was wissen wir eigentlich über ihn? In seinen Ausführungen brachte uns der passionierte Bündner Jäger Markus Risch den Hirsch in seinen vielen Facetten näher. Er erläuterte mit prägnanten Worten und anhand von Bildern, wie Hirsche in der freien Natur über die Jahreszeiten hinweg leben. Zu guter Letzt wies der Referent auf einige absonderliche Erscheinungen hin, so zum Beispiel auf



den „Perücken-Hirsch“, der aufgrund des gestörten Hormonhaushaltes eine sogenannte „Perücke“ anstatt eines Geweihs bildet.

2. Juni

Stadtrundgang zu den Ehrentafeln

Es sind mittlerweile 18 Frauen, deren einzigartige Verdienste die GzF an einem Sechseläuten gewürdigt hat. Eine Ehrentafel an ihrem Wohnhaus oder Arbeitsort erinnert an ihr Wirken (siehe auch Sechseläuten). Der Rundgang durch die Innenstadt rief uns eine ganze Reihe dieser Persönlichkeiten in Erinnerung.

Stadtführerin Beatrice Stirnemann führte die Fraumünster-Frauen, ausgehend vom Lydia Welti-Escher-Plätzchen hinter dem Kunsthaus, von Tafel zu Tafel und vermittelte einen kurzen Rückblick auf das Leben dieser bemerkenswerten Frauen.

7. Juli

Alles Käse!

Unter dem Label „Natürli us de Region

Zürcher Berggebiet“ wird die gemeinsame, unabhängige Vermarktung von regionalen Milch- und Käsespezialitäten gefördert und mit leistungsfähigen Käsereien eine qualitativ hochstehende Rohmilchproduktion garantiert. Über hundert verschiedene Rohmilchkäse werden bei „natürli“ in Saland gelagert, gepflegt und zur optimalen Reife gebracht. Anfangs Juli konnten sich rund zwanzig Fraumünster-Frauen und Gäste bei ihrem Besuch ein Bild davon machen. Nach einer Einführung in die Entstehungsgeschichte und Philosophie folgte eine humorvolle Lektion zur Käseproduktion. Im eingebauten Chalet, an zwei langen Tischen, waren die Besucherinnen zu Gschwelli mit Chäs geladen.

1. September

Besuch in Baden

Aus mehreren Gründen besuchten wir mit kundiger Führung die Stadt Baden: Baden ist die Wirkungsstätte der Spanischbrödlzunft, mit welcher wir freundschaftliche Kontakte pflegen. Die Zünfter aus Baden schenken uns am Sechseläuten viele Jahre lang sowohl



ihre kostbare Zeit wie auch das süffige Müller Bier und die feinen Blätterteigpasteten. Baden war im frühen Mittelalter eine wichtige Wegmarke der Händler und Pilger auf dem Weg nach Zürich; hier war der Abzweiger für die Schifffahrt nach Zürich und den Besuch der Fraumünster-Abtei und des Münster-Marktes. Baden war das „Bundeshaus“ der Eidgenossenschaft. Hier fanden pro Jahr 20 Tagsatzungen statt - die Sessionen des Mittelalters. Hier wurde die eidgenössische Politik abgesprochen. Nach dem Besuch des Tagsatzungssaals tafelten wir in der gediegenen Villa Boveri und pflegen die Freundschaft zur Spanischbrödlzunft.

20. September

Klosterbesuche in Zug und Engelberg

Die GzF besuchte wie jedes Jahr das Kloster Maria Opferung in Zug, eine Tradition, die aufgrund unserer Freundschaft mit dem GAUR (Grosser,



Allmächtiger und Unüberwindlicher Rat von Zug) entstand. Das von uns vor Jahren gesetzte Apfelbäumchen im Klostergarten gedeiht und trägt Früchte. Das freut uns sehr. Beim Zmittag verbrachten unsere Fraumünster-Frauen einige schöne Stunden mit den ehrwürdigen Schwestern des Ordens. Am Nachmittag folgte in diesem Jubiläumsjahr ein Besuch im Benediktinerstift Engelberg. Abt Christian und Pater Patrick gaben uns Einblick ins Klosterleben, in die Ökonomie und die zum Kloster gehörenden Schulen mit Internat. Nach der Vesper erlebten wir auf der Orgelkempore ein Konzert von Pater Patrick, der uns auch die Technik der Orgel mit 37 Registern erklärte.

6. Oktober

Forschung auf dem Höggerberg

In ihrer Rolle als Ehrenbuch-Patin lud uns Ursula Keller, Physikerin und Professorin an der ETH Zürich, zum Besuch des Instituts für Quanten-Elektronik auf den Höggerberg ein. Sie arbeitet und forscht vor allem auf dem Gebiet der Ultrakurzpuls-Laserphysik. Wir waren fasziniert von der „atoclock“, einer Uhr, welche die Zeit in 1 hoch minus 18 Sekunden misst, und haben wohl nur im Ansatz verstanden, wie bahnbrechend die Forschungsergebnisse von Prof. Ursula Keller für die Kommunikation und medizinische Arbeit mit Laser sind.

1. Dezember

Adventus – der König kommt

Welche innere und äussere Stimmung entsteht im Advent? Wie bereiten wir uns auf die Ankunft eines hohen Gastes vor? Die Fraumünster-Frauen waren eingeladen zu einer besinnlichen Adventsfeier im Fraumünster, welche von



Niklaus Peter, Pfarrer am Fraumünster, vom Organisten Alex Hug und von unseren Pfarrerrinnen Andrea Spörri und Alexia Zeller gestaltet wurde.

Im feierlich gedeckten Salon Français im Baur au Lac gedachten wir anschliessend des in diesem Jahr verstorbenen Schriftstellers Siegfried Lenz und erfreuten uns an seiner leisen Liebesgeschichte.

Ein einfacher Holzfäller, der sich auf einen einzigen Blick in die junge Wäscherin Katharina verliebt, die ihrerseits die ehrliche Tiefe seiner Liebe an einem Stängelchen Lakritz abzulesen vermag. „Und so sassen sie (auf der Klattkä) – ein halbes Stündchen vielleicht – und schwiegen sich gehörig aneinander heran.“ –

Ein grosser Roman, gefasst in vier Buchseiten – besser lässt sich die dichterische

Kraft und Kunst eines Autors wohl kaum ablesen. Mit dieser feinfühligsten Geschichte und einem Stückchen Lakritz konnte der wunderschöne Adventsabend redlich ergänzt und vertieft werden.

Siegfried Lenz: So zärtlich war Suleyken / Die achtzehnte der Masurischen Geschichten / Eine Liebesgeschichte.

Pflege der Freundschaft Pilgergruppe der GzF

Die Pilgergruppe umrundete den Pfäffiker-, Lützel-, Türlener- und Nussbaumersee, das Seeli auf der Seebodenalp (Flumserberge) und die Waldweiher auf dem Zimmerberg, folgten den Flussläufen von Sihl und Rhein, pilgerten zum Forellenessen auf das Sihlmätteli, wanderten beim Wümmet durch Rebberge, besuchten mal wieder die Burg Baldern auf dem Uetliberg und schritten durch die „Hohle Gasse“ auf dem Weg von Witikon auf die Forch. Kurz: Wir dürfen auf elf wunderschöne Wanderungen zurückblicken. Petrus war uns gewogen. Die vielen vergnüglichen Momente und freundschaftlichen, guten Gespräche unterwegs bleiben unvergesslich. Als hochwohlwollende Pilger-Verkünderin hat die Verfasserin in diesem Jahr zur Entlastung eine erste hwl. stv. Pilger-Verkünderin, ausgerüstet mit allen Rechten und Privilegien, berufen: Marianne Trapletti. Ihr persönlicher Einsatz sei hiermit aufs Herzlichste verdankt!

Stamm in der Splendid-Bar

Der monatliche Stamm im Splendid, meist am zweitletzten Mittwoch des Monats, wurde mit Erfolg weitergeführt. In der Regel finden zwischen vier und zwölf Frauen den Weg in die altherwürdige Bar, die im Sommer 2015 ein Facelifting erhält, uns aber erhalten bleibt.



Interna

17. März

Abschied von Trudi Hiestand

Mit einer bewegenden Trauerfeier nahmen die Fraumünster-Frauen am Hauptbot Abschied von Gertrud Hiestand und erwiesen ihr die letzte Ehre – in Anwesenheit ihres Mannes Ernst Hiestand. Fähnrich Charles Schnyder von Wartensee schwenkte unsere Fahne zum letzten Gruss. Trudi war eine leidenschaftliche Fraumünster-Frauen, von Anfang an dabei. Sie hat ihr Leben selbstbestimmt und erfolgreich gemeistert und unsere Gesellschaft bereichert.

7. April

Aufnahme neuer Fraumünster-Frauen

Im Rahmen eines feierlichen Rituals wurden die Novizinnen Vanessa Beer, Janine Meier, Claudia Hollenstein und Monika Nuss in den Kreis der Fraumünster-Frauen aufgenommen. Die GzF umfasst somit 65 Frauen.

15. November

Rechenbot und Martinimahl

Die Hohe Fraumünster-Frau informierte über das mit dem Verband der Zürcher Zünftern verhandelte Verkommnis, das auf acht Jahre hinaus gewährleistet, dass die GzF am Sechseläuten-Umzug als Gast der Gesellschaft zur Constanfelle oder einer Zunft mit dabei sein kann. Es wurde am 10. Dezember im Gästehaus

Gubel in Jona-Rapperswil ratifiziert.

Die elegante vierstimmige Close Harmony-Formation zauberte die goldene Ära unvergesslicher Entertainer und legendärer Vokalensembles wie den "Comedian Harmonists", dem "Manhattan Transfer", der "Andrews Sisters" und der

"Geschwister Schmid" in die Gegenwart zurück. Ob Wirtschaftswunder-Schlager aus den 50er und 60er Jahren, Swinghits oder nostalgische Schweizermelodien: die Sam Singers verstanden es die Fraumünster-Frauen und ihre Gäste mit Charme und Schalk, Glamour und Bravour zu begeistern.



Veranstaltungen 2014

2. Januar, Berchtoldstag
Verkauf Neujahrsblatt (gewidmet Rosa Gutknecht) in der Wasserkirche

6. Januar
Kegeln um die „Zouft BabeliTrophy“. Siegerin: Monika Nuss

11. Januar
Teilnahme am Bärenntag in Basel

Februar
Reichsfest in Stans

3. Februar
Brigitte Maurer, Gesellschaft für Spirituelle Geistesentfaltung, gibt Einblick in das vorgeschichtliche Abendland als vergessene Hochkultur (Druiden)

3. März
„Der Hirsch, unser Wappentier“ - in all seinen Facetten beleuchtet vom Bündner Jäger Dr. Markus Risch. Zudem stellen sich drei Interessentinnen als künftige Novizinnen vor: Nicole Gerber, Sascha Mathieu und Magda Schwerzmann

17. März
Hauptbot

7. April
Aufnahme von vier neuen FMF: Vanessa Beer, Janine Meier, Claudia Hollenstein und Monika Nuss. Information zum Sechseläuten

5. Mai
Nachlese zum Sechseläuten und Vorschau auf das Mittelalter Spectaculum

23. - 25. Mai
5. Mittelalter Spectaculum auf dem Münsterhof, verbunden mit dem 25-Jahr-Jubiläum der GzF

2. Juni
Kleiner Stadtrundgang von Tafel zu Tafel der von der GzF im Laufe der Jahre gewürdigten Ehrenfrauen

28. Juni
Hirschapéro bei Monika Nuss

12./13. Juli
Baumvisitation in Vauconcourt (F)

7. Juli
Besuch und Degustation im Käselager „natürli“ in Saland

15. August
Grillfest mit unserem Musikkorps

1. September

Pflege der Freundschaft mit der Spanischbrödlilzunft in Baden. Stadtrundgang und Abendessen in der Villa Boveri

6. Oktober
Ehrenbuchpatin Prof.Dr. Ursula Keller empfängt uns an der ETH Höggerberg. Vortragsthema der Experimentalphysikerin: Kreativität in der Forschung. Apéro Riche und Labortour

17. Oktober
Helferfest. Dank an alle Helfer des Mittelalter Spectaculums in der Helferei

3. November
„Selbstfürsorge statt Burnout“, praxisbezogenes Referat von Dr.med. Michael Pfaff, Leitender Arzt Privatklinik Hohenegg

15. November
Rechenbot und festliches Martinimahl

30. November
Rötelimahl in Zug

1. Dezember

Festliche Adventsfeier im Fraumünster mit anschliessendem Abendessen im Baur au Lac

27. November / 4. Dezember
Fraumünster-Frauen und Hauswirtschaftsschülerinnen der Barbara Keller Institution in Küsnacht backen zusammen Weihnachtsgebäck.

GESELLSCHAFT ZU FRAUMÜNSTER



Impressum:
Gestaltung: Olivier Yoshitomi, New Media
Fotos: Richard Haydon, Yvonne Simon